

.Emme

Erinnerungen an Mani Matter

Fraubrunnen Liedermacher und Bühnenpoet Nils Althaus im Schlosskeller

Ein kleines Feuerwerk musikalischer Erzählungen aus dem Alltag zündete Liedermacher und Bühnenpoet Nils Althaus im ausverkauften Schlosskeller Fraubrunnen.

SYLVIA MOSIMANN

Er muss geküsst sein von vielen Inspirationsgeistern, überschüttet mit Talent von den Musengöttinnen: Nils Althaus, der in kleinen Liedern grosse Momente zelebrierte. Nicht Fiktion, sondern Alltagsbanalitäten, Menschen, Macht und Möglichkeiten besingt Althaus in Balladen, Bänkelliedern oder poetisch angehauchten Melodien.

Der Besuch beim Publikum im «Schlosskeller» freue ihn. Er hoffe - am Anfang der Karriere stehend - im Alter dann mindestens in einem «Fürstensaal» auftreten zu können. Die Moderation zur Liederansage mutierte zum Dialog mit seinem Publikum. Er philosophierte mit ihm über Lug und Trug im modernen berndeutschen Liedgut.

Ob sich seine Wünsche «äs Bier, äs Bett, äs Meitschi wo mi gärn het» mit jenen des Publikums deckten, war nicht auszumachen. Aber Nils Althaus war glaubwürdig, authentisch in der musikalischen Formulierung seiner Bedürfnisse.

Themen- und Szenenwechsel

In raschen Themen- und Szenenwechseln riss er das Publikum in verschiedenste Welten und Lebensräume. Er zeigte ein breites Spektrum menschlicher Eigenheiten, in denen sich jeder Einzelne wiederfinden konnte. Subjektive Gefühle und objektive Tatsachen waren Hauptmotive des Programms «Fuessnote». Wer zwischen den Zeilen lesen und Zwischentöne verstehen konnte, erlebte ein kleines Meisterwerk, fabriziert als witziges Geflecht skurriler und lebensnaher Erzählungen.

Die Sensibilisierung des Publikums erfolgte über die Vielfalt seiner Erlebnisse und Erkenntnisse. Neu war fürs Publikum der Reichtum an Phobien, denen die Menschen ausgeliefert sind: Etwa jene gegenüber den Einkaufswägeli im Grossverteiler. Diese offenbaren - so Althaus - unser Innerstes, das über extraweiches Toilettenpapier, Thurfisch, Schnaps oder Deo beim Auflegen aufs Laufband definiert oder gar seziert wird. Eindrücklich - an Mani Matter erinnernd - dokumentierte Althaus dies in seinem Einkaufswägeli-Protestsong «an der Kasse».

Zielpublikum

Die Lektion, wie aus 20 Standardsätzen ein englisch-politisch- korrekter, auf sieben Silben kodierter Hit entsteht, ging an die Lachmuskeln. Aus Althaus' Zielgruppe «anwesendes Publikum», dürfte ihm jedoch kaum Konkurrenz wachsen, aber Sympathisanten, Menschen die ihn und dadurch sich selber verstehen und aus seinem Programm ein bisschen Leichtigkeit in den Alltag nehmen.